

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 114 (1996)
Heft: 20

Artikel: Wärmedämmelemente am Mauerwerkfuss: Einfluss auf die Tragfähigkeit
Autor: Maissen, Aluis / Olia, Said
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-78967>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

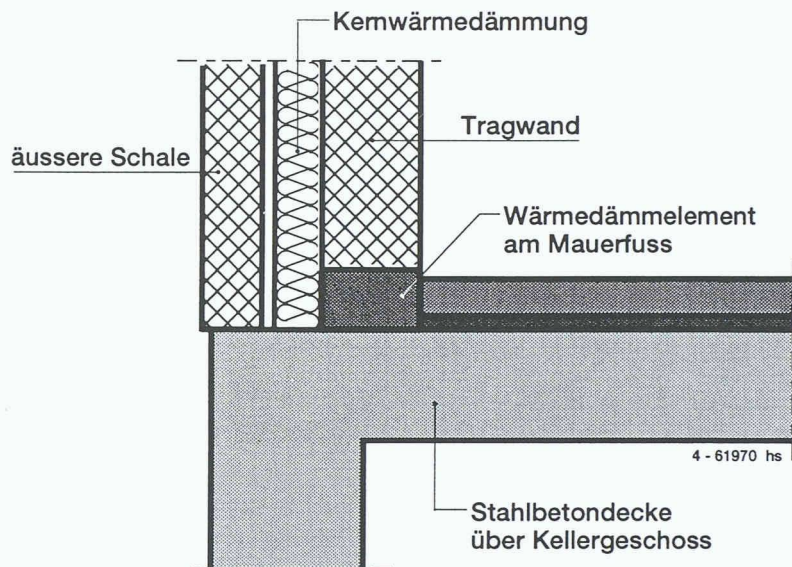
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aluis Maissen und Said Olia, Dübendorf

Wärmedämmelemente am Mauerwerkfuss

Einfluss auf die Tragfähigkeit

Seit geraumer Zeit werden für das Aufmauern von Wänden auf Kellergeschossdecken Wärmedämmelemente eingesetzt. Diese werden am Mauerfuss verlegt, um Kältebrücken zu verhindern. Die in der Schweiz dafür verwendeten Bauteile bestehen aus geschäumten Kunststoffen für die Wärmedämmung und einem Kern aus Faserverbundstoffen bzw. kunstharzvergütetem Zementmörtel für die Tragfähigkeit. Ziel der vorliegenden Untersuchungen ist jedoch nicht die Beurteilung der bauphysikalischen Eigenschaften solcher Konstruktionen, sondern die Überprüfung des Einflusses auf die Tragfähigkeit des Mauerwerks.



1

In der Regel werden Aussenwände und Decken des Kellergeschosses aus Stahlbeton hergestellt, Innen- und Aussenwände im Erd- und in den Obergeschossen dagegen aus Mauerwerk. Um Kältebrücken im neutralen Punkt zwischen Kellergeschossdecke und anschliessendem Mauerwerk zu vermeiden, werden häufig Wärmedämmelemente als erste «Steinlage» verwendet. Diese Anordnung ist in (1) am Beispiel eines Zweischalenmauerwerks dargestellt. Die beabsichtigte Wirkung ist klar ersichtlich. Durch Vermeiden von Kältebrücken sollen lokale Bauschäden von Anfang an verhindert werden. Bei der Anwendung im konstruktiven Wohnungsbau stehen somit die bauphysikalischen Eigenschaften einer solchen Konstruktion im Vordergrund und nicht deren Tragkapazität. Ziel eines konkreten Forschungsprojektes der EMPA war deshalb nicht die Beurteilung der bauphysikalischen Kennwerte solcher Konstruktionen, sondern die Überprüfung des Einflusses der verwendeten Wärmedämmelemente auf die Tragfähigkeit des Mauerwerks, was bei ihrem Einsatz häufig vernachlässigt wird.

Versuchsprogramm

Die Überprüfung der Tragkapazität von Mauerwerk mit Wärmedämmelementen am Mauerfuss erfolgte in statischen Versu-

chen unter vertikaler Druckbeanspruchung [1]. Die gewählten Probekörper entsprechen dem Kleinkörper gemäss Norm SIA 177/2 (1992) bzw. der Europäischen Norm prEN 1052-1 (1995) [2, 3]. Aus dem direkten Vergleich der Versuchsergebnisse von Probekörpern mit und ohne Wärmedämmelemente ergab sich der Einfluss der Elemente auf die Tragfähigkeit der Mauerwerkswand. Die schematische Darstellung in (2) veranschaulicht diese Verhältnisse. Um fundierte Aussagen über die Wirkungsweise dieser Bauteile zu erzielen, wurden insgesamt 27 Probekörper untersucht, wobei die klassischen Mauersteine Backstein, Kalksandstein und Zementstein für die Herstellung der Probekörper verwendet wurden. Der Mauerarmörtel wurde jeweils auf den Mauerstein abgestimmt. Für die Bildung von gesicherten Mittelwerten wurden je drei Probekörper vom gleichen Typ hergestellt. Das detaillierte Versuchsprogramm ist aus (3) ersichtlich.

Mauerwerkskomponenten

Verwendete Mauersteine

- Backstein 290/150/190
- Kalksandstein 250/145/135
- Zementstein 240/150/135

Die ermittelten Steinfestigkeitswerte sind in (3) zusammengefasst.

Verwendete Mauerarmörtele

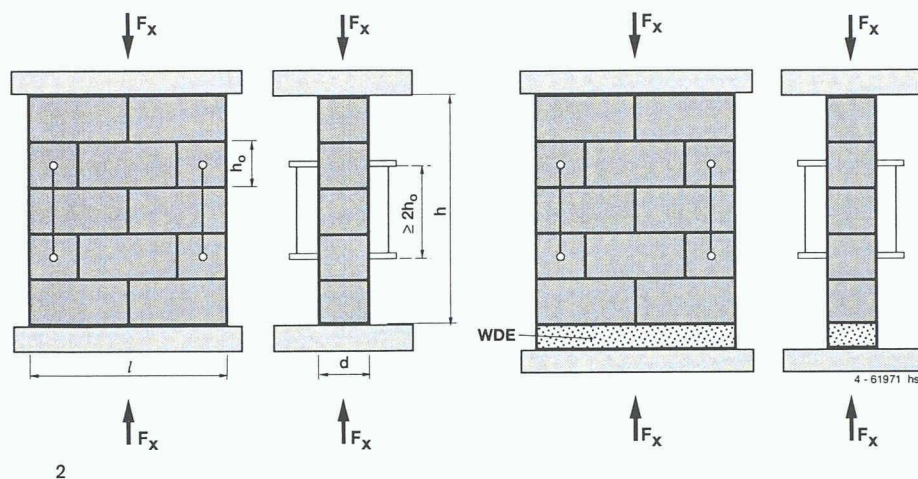
Der Mauerarmörtel wurde jeweils individuell auf den Mauerstein abgestimmt, wobei es sich um drei verschiedene Zementmuerarmörtele handelte. Das Anmischen des Mörtels erfolgte in einem Durchlaufmischer. Für die Prüfung der Festigkeitseigenschaften wurden sechs Prismen mit den Abmessungen 40×40×160 mm hergestellt und bis zur Prüfung zunächst während sieben Tagen bei 90% rLF / 20 °C und anschliessend bis zum Alter von 28 Tagen bei 70% rLF / 20 °C gelagert. Die ermittelten Mörtelfestigkeitswerte im Alter von 28 Tagen sind ebenfalls in (3) enthalten.

Wärmedämmelemente

Für die EMPA-Untersuchungen wurden verschiedene Wärmedämmelemente ausgewählt, die in der Schweiz auf dem Markt sind. Diese Bauteile bestehen aus geschäumten Kunststoffen für die Wärmedämmung und einem Kern aus Faserverbundstoffen bzw. kunstharzvergütetem Zementmörtel für die Tragfähigkeit. Aus naheliegenden Gründen können die betreffenden Markennamen an dieser Stelle nicht genannt werden. Sie werden in der Folge mit WDE bezeichnet.

Versuchsdurchführung

Die Mauerwerks-Druckfestigkeit f_x wurde an je drei Kleinkörpern ermittelt. Die Pro-



1
Stahlbetondecke über Kellergeschoss mit auf-
gehendem Zweischalenmauerwerk. Um Kälte-
brücken zu vermeiden, wird am Mauerfuss der
Tragwand ein Wärmedämmelement eingesetzt.

2
Probekörper und Versuchsanordnung. Der Kleinkörper besteht aus fünf Mauersteinen übereinander und zwei nebeneinander, die im Läuferverband gemauert werden.

Links: Probekörper ohne Wärmedämmelement
Rechts: Probekörper mit Wärmedämmelement

3
Versuchsergebnisse. Die gewählten Abkürzungen bedeuten:

MB: Mauerwerk aus Backstein

MK: Mauerwerk aus Kalksandstein

MC: Mauerwerk aus Zementstein

WDE: Wärmedämmelement

*: SIA-Empfehlung V 177, Mauerwerk aus künstlichen Steinen, Ausgabe 1995 [4]

Mauerwerks-Bez.	Stein-festigkeit [N/mm²]	Mörtel-festigkeit [N/mm²]	Lagerungs-art	Mauerwerks-festigkeit f _x [N/mm²]	Norm-Werte [N/mm²] *
MB	37.7	14.5	ohne WDE	9.2	8.0
MB	37.7	14.5	mit WDE	5.8	
MK	27.5	12.6	ohne WDE	9.2	7.0
MK	27.5	12.6	mit WDE	6.3	
MC	24.0	11.6	ohne WDE	18.8	8.0
MC	24.0	11.6	mit WDE	9.6	

3

bekörperperform und die entsprechende Versuchsanordnung gemäss Norm SIA 177/2 (1992) bzw. Europäischer Norm prEN 1052-1 (1995) gehen ebenfalls aus (2) hervor. In dieser schematischen Darstellung bedeuten:

f_x Druckfestigkeit des Probekörpers:

$$f_x = \frac{F_x}{A}$$

F_v Vertikale Bruchlast

A Querschnitt

des Probekörpers $A = l \cdot d$

h Höhe des Probekörpers: $h = 5 \text{ h}_0$

Die mittlere Dicke der Lagerfugen betrug 10 mm. Die Bestimmung der Mauerwerks-Druckfestigkeit erfolgte im Alter von 28 Tagen. Die Probekörper lagerten bis zur Prüfung in einem klimatisierten Raum mit einer Temperatur von 20 °C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 50%. Für die Messung der vertikalen Verformungen kamen vier induktive Wegaufnehmer mit hoher Messgenauigkeit ($\pm^{2/1000}$ mm) zum Einsatz. Die Basislänge, über welche die Längsverformungen gemessen wurden, betrug 400 mm bei den Backsteinwänden und 300 mm bei den Kalksandstein- bzw. Zementsteinwänden.

stellen Festigkeitseinbußen beziehen sich dabei jedoch nicht auf bestimmte Marken, sondern stellen Mittelwerte der geprüften Elementtypen dar. Es gab zwar Unterschiede in der Tragfähigkeit, diese waren jedoch nicht sehr relevant. Die wichtigsten Ergebnisse der statischen Bruchversuche sind in (3) zusammengestellt. Darin sind neben den wichtigsten Kennwerten der Mauerwerkskomponenten vor allem die ermittelten Mauerwerks-Druckfestigkeiten enthalten. Anschaulicher und für den gegenseitigen Vergleich übersichtlicher ist die graphische Darstellung in den Bildern (4), (5) und (6). Die darin aufgeführten Normwerte beziehen sich auf [4.]

Zunächst ist festzustellen, dass die Druckfestigkeit der Wärmedämmelemente selber sehr unterschiedlich war. Diese Festigkeitseigenschaften sind jedoch nicht von besonderem Interesse, weil Wärmedämmelemente nie allein, sondern nur im Verband mit Mauerwerk eingesetzt werden. Die Hauptergebnisse dieser Untersuchungen bilden somit die ermittelten Druckfestigkeiten der Probekörper, die auf Wärmedämmelementen aufgemauert waren. Ihre Beurteilung erfolgt im Vergleich mit den Basisversuchen ohne Dämmelemente. (4) und (5) zeigen, dass das Verhalten von Backstein- und Kalksandsteinmauerwerk sehr ähnlich war. Während die Probekörper ohne Dämmelemente in beiden Fällen eine Druckfestigkeit von 9.2 N/mm^2 erreichten, war der

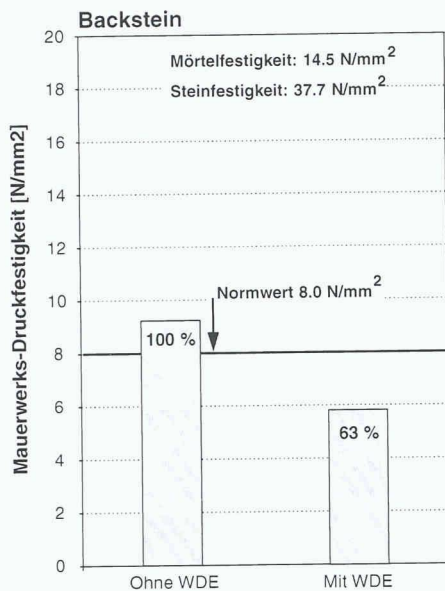
Festigkeitsabfall bei den Probekörpern mit Dämmelementen beträchtlich. Beim Einsatz dieser Bauteile am Mauerfuss ergab sich ein Festigkeitsabfall von 30 bis 40% gegenüber den Probekörpern ohne Dämmelemente. Zudem wurden hier die Normwerte nicht erreicht. Diese betragen gemäss den einschlägigen SIA-Empfehlungen 8.0 N/mm^2 für Backsteinmauerwerk und 7.0 N/mm^2 für Kalksandsteinmauerwerk [4]. In (6) sind die Versuchsergebnisse von Zementsteinmauerwerk dargestellt. Wie die Graphik zeigt, sind die Verhältnisse hier noch ausgeprägter. Die Normwerte von 8.0 N/mm^2 wurden zwar erreicht, der Festigkeitsabfall beträgt aber rund 50% bei Verwendung von Wärmedämmelementen. Die sehr hohe Druckfestigkeit von Zementsteinmauerwerk wurde übrigens durch optimale Abstimmung von Mauerstein und Mauermörtel erreicht.

Versuchsergebnisse

An dieser Stelle wird der Einfluss von Wärmedämmelementen auf die Tragfähigkeit von Mauerwerk beschrieben. Die festge-

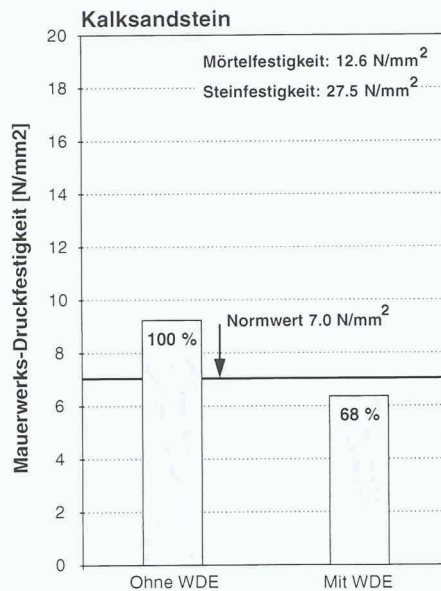
Beurteilung

Im Werkstoffbereich kann eine Eigenschaft in der Regel nur auf Kosten einer anderen verbessert werden. Dies ist beispielsweise bei Porenbeton der Fall. In Wirklichkeit handelt es sich dort um einen Kalksandstein, bei dem durch Zugabe von Aluminiumpulver zum Bindemittel (Weisskalk) zahlreiche Poren in der Steinstruktur erzeugt werden. Die hohe Druck-



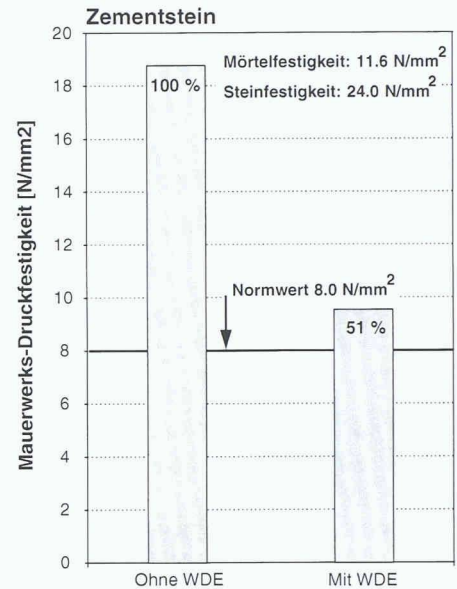
4

Druckfestigkeit von Backsteinmauerwerk mit und ohne Wärmedämmelement. Die angegebenen Normwerte beziehen sich auf die SIA-Empfehlung V 177, Mauerwerk aus künstlichen Steinen, Ausgabe 1995 [4]



5

Druckfestigkeit von Kalksandsteinmauerwerk mit und ohne Wärmedämmelement. Übriger Kommentar wie in (4)



6

Druckfestigkeit von Zementsteinmauerwerk mit und ohne Wärmedämmelement. Übriger Kommentar wie in (4)

festigkeit des Kalksandsteins wird dadurch stark reduziert, die schlechte Wärmedämmfähigkeit jedoch wesentlich verbessert. Ähnlich verhält es sich bei den vorliegenden Wärmedämmelementen. Wie beim Porenbetonstein werden diesen Bauteilen zwei Funktionen zugewiesen, nämlich die Tragfähigkeit und die Wärmedämmung. Was dabei resultiert, ist ein Kompromiss. Wohl werden die Wärmedämmeigenschaften am Mauerfuss verbessert, dafür verliert das Mauerwerk einen Teil seiner Tragkapazität. Trotz der verhältnismässig hohen Druckfestigkeit der geprüften Dämmelemente ergaben sich in den statischen Bruchversuchen relativ grosse Verluste an der Tragfähigkeit des Mauerwerks. Die Ursache dafür liegt in der ungünstigen Auflagerung der Mauer auf dem Wärmedämmelement, die nicht vollständig und gleichmässig verteilt ist, sondern nur punkt- bzw. linienförmig. Dadurch ergibt sich am Mauerfuss eine Spalt- oder Keilwirkung, die zu einer Reduktion der Mauerwerksdruckfestigkeit führt.

Für den Einsatz von Wärmedämmelementen auf der Kellerdecke werden vorzüglich wirtschaftliche Argumente ange-

führt. Dass es ebenso wirkungsvolle Alternativen dazu gibt, wie Tieferziehen der Aussenwärmedämmung bzw. Kernwärmedämmung bei Zweischalenmauerwerk, wird nicht bestritten. In diesem Zusammenhang stellt sich somit die Frage, welche Lösung langfristig wirtschaftlicher ist. Man kann sich guten Gewissens fragen, ob es sinnvoll ist, auf einen Teil der Tragkapazität des Mauerwerkes zu verzichten, wenn in bauphysikalischer Hinsicht ebenso wirkungsvolle Alternativen zur Verfügung stehen. Dabei müssen allfällige Mehrkosten (wenn überhaupt relevant) im Rahmen des gesamten Bauvorhabens betrachtet werden. Zudem muss berücksichtigt werden, dass moderne Bauwerke häufig anders genutzt, umgebaut und aufgestockt werden. Dannzumal ist eine stille Reserve in der Tragkapazität des Mauerwerkes sicher willkommen und wirtschaftlich.

Adresse der Verfasser:

Aluis Maissen, dipl. Ing. ETH/SIA, und Said Olla, dipl. Ing. ETH, Eidg. Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (EMPA), Überlandstrasse 129, 8600 Dübendorf

Literatur

- [1] EMPA-Untersuchungsbericht Nr. 157 513 (1995): Tragfähigkeit von Mauerwerk mit Wärmedämmelementen am Mauerfuss
- [2] Norm SIA 177/2 (1992): Bemessung von Mauerwerkswänden
- [3] Europäische Norm prEN 1052-1 (Entwurf 1995), Prüfverfahren für Mauerwerk, Teil 1: Bestimmung der Druckfestigkeit.
- [4] SIA-Empfehlung V 177, Mauerwerk aus künstlichen Steinen, Ausgabe 1995